

Herr Müller

Autor(en): **Wyss, Hanspeter**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Witz-Ecke VON FRITZ HERDI

«**Kennst** du den neuesten Bestechungsfall in unserer Stadt?»

«Nein, erzähl!»

«Gib mir fünfzig Franken, dann informiere ich dich!»

Da war auch noch der ruppige Theater-Rezensent, der in einer Kritik schrieb: «Das Stück war keinerlei Eintrittsgeld wert, man hätte allerhöchstens für die zwei Pausen etwas berechnen dürfen.»

Der Bankkassierer zum Vermummten und Bewaffneten am Schalter eingeschüchtert: «Sind Sie Bankräuber oder etwa der Mann meiner Freundin?»

Vater am zweiten Campingtag: «Kinder, was wollt ihr aufs Brot? Butter mit Sand, Streichkäse mit Sonnencreme oder Erdbeerkonfitüre mit Ameisen?»

Der neu eingetroffene Gefängnisinsasse erzählt seinem Zellenkollegen seine Story und sagt abschliessend: «Und dann bekam ich noch eine zusätzliche Busse

aufgebremst, weil ich mich im Fluchtauto nicht angegurtet hatte.»

Der Unterschied zwischen Politik und Märchen? Im Märchen gewinnen die Armen über die Reichen.

Einer zum Bierbäuchigen Kollegen: «Nützt deine Abspeck-Gymnastik etwas? Kannst du schon deine Fussspitzen berühren?»

«Nein, berühren leider noch nicht, aber ich fange immerhin an, sie zu sehen.»

Herr Müller

... ich weiss, Herr Müller, ihr Salär ist etwas knapp, – dafür aber absolut sauber!!



Wider-Sprüche

von Felix Renner

- War sie nicht eine wirklich vielversprechende Zeit – die Zeit, da es noch fünf Minuten vor zwölf war?
- Ich denke nicht daran, mich durch einige nach Westen vordringende Wölfe von der auf den gefährlichsten aller Zweibeiner übertragenen Bedeutung dieses Tiernamens abbringen zu lassen.
- Der Planet Erde hat seine vorzeitige Alterung unserem Hang zur vorwitzigen Neuerung zu verdanken.
- Vielleicht hat die Dummheit unzähliger Generationen von Tüchtigen der menschlichen Tüchtigkeit als solcher einen Stich ins Dumme beschert.
- «Die Politik wird immer komplizierter», tönt ein grossspuriger Kenner der Materie, und übersieht grosszügig die Simplität der meisten Fälle von Korruption.
- Zähnefleischer gelten als sozial angepasst, Zähneknirschern werden Therapien zum Abregieren gestauter Aggressionen angeboten.
- Die Politik ist kein schmutziges Geschäft: sie entsorgt ihren Schmutz im Jammertal der Unpolitischen.
- Eine Politik, die mit zeitgenössischer Kultur nichts zu tun haben will, gibt zu erkennen, dass sie sich insgeheim mit den Abgründen zeitgenössischer Unkultur solidarisch fühlt.
- Denk positiv – sag nein!
- Glatzen sprechen eine einfachere Sprache als komplizierte Frisuren. Nun steht Einfachheit im Ruch der Genialität. Also sind Glatzköpfe die geeignetsten Führerfiguren.
- Dass Kinder durch den Konsum von Gewaltszenen am Flimmerkasten gewalttätiger und hemmungsloser werden, ist nicht «bewiesen». Also bleibt uns doch wohl nichts anderes übrig, als ihnen halt noch etwas gewalttätigere und hemmungslosere Gewaltszenen zuzumuten, um dann höchstwahrscheinlich wieder zum Ergebnis zu gelangen, es lasse sich nicht mit letzter Sicherheit «beweisen», dass die Kinderchen dadurch wirklich gewalttätiger und hemmungsloser werden usw. usf.